

## Protokoll der 65. Hauptversammlung

Samstag 5. Mai 2007, 10.15 Uhr im Lindenhof Bern  
Anwesend: 71 Frauen inklusive den Mitgliedern des Vorstandes  
Entschuldigt: Die Frauen A. + V. Schulthess, J. Stebler-Jenni, R. Teuscher, H. Wiesler,  
Ch. Zurbrügg

---

### Traktanden

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 06. Mai 2006
  2. Jahresbericht 2006
  3. Mitteilungen
    - aus Schule und Stiftungsrat: Aktueller Stand und Zukunft der Schule
    - aus dem Vorstand
    - Bericht über Tätigkeiten in den Gruppen
    - Jubiläen Gruppenleiterinnen
  4. Jahresrechnung 2006, Budget 2007
  5. Änderungen beim Jubiläumsfonds
  6. Aktivitäten der Vereinigung der Ehemaligen und Finanzierung der Organe
  7. Vorschlag des Vorstandes bezüglich Statutenänderung der Vereinigung der Ehemaligen
  8. Wahlen
  9. Gruppenleiterinnentreffen 2007
  10. Verschiedenes
- 

Die Präsidentin begrüsst uns mit den Worten von Elias Canetti:

*Man weiss nie, was daraus wird, wenn die Dinge verändert werden.  
Aber weiss man denn, was daraus wird, wenn sie nicht verändert werden?*

Wie der Traktandenliste zu entnehmen ist, stehen uns einige Veränderungen bevor. Wir sind an einer Wegkreuzung und müssen uns für eine Richtung entscheiden. Das gibt sicher viel zu diskutieren, deshalb sollten wir uns bei der Redezeit beschränken, da die Traktandenliste sehr lang ist. Zugleich beantragt die Präsidentin, Traktandum 6 + 7 zu tauschen, da der Ablauf der Verhandlungen so besser ist. Dies wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Begrüssung von Frau König. Frau König kommt in diesem Moment von einer Sitzung des Steuerungsgremiums der Aktiengesellschaft des Berner Bildungszentrums Pflege, der neuen Höheren Fachschule Pflege im Kanton Bern. Sie hat sich auf den Ehemaligentag gefreut. „Wir erzählen die Geschichte weiter“ ist das Motto des Tages. Frau König spricht dabei den Ehemaligen eine wichtige Rolle zu. Deren Potenzial ist der Boden für die zukünftigen Aktivitäten der Schule, sagt sie. Der Präsident der Stiftung, Herr Dr. Stefan Hill wünscht eine gute Hauptversammlung, er wird beim zweiten Teil zu den Ehemaligen stossen und auch am Nachmittag anwesend sein.

#### 1. Protokoll der Hauptversammlung vom 5. Mai 2007

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

#### 2. Jahresbericht 2006 der Präsidentin

Nach dem Empfinden der an der letzten Hauptversammlung neu gewählten und demnach noch unerfahrenen Präsidentin wurde mit dem Berichtsjahr eine recht turbulente Zeit abgeschlossen. Und das im Wissen, dass sich die im vergangenen Jahr für die Lindenhof Schule stattgefundenen Veränderungen in Zukunft fortsetzen und auch das laufende Jahr stark prägen werden.

### **Aktivitäten im Vorstand**

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zweimal, im November 2006 und im Januar 2007, zu einer Sitzung zusammen. An der Novembersitzung mussten sich die erfahrenen Vorstandsmitglieder einerseits an eine neue Präsidentin gewöhnen. Andererseits konnten sie mit Jeannette König die neu gewählte Direktorin als Vertreterin der Lindenhof Schule im Vorstand willkommen heissen.

Hauptthema dieser 1. Sitzung war die Zukunft und die weitere Entwicklung der Ehemaligen-Vereinigung. Der Vorstand diskutierte vor allem den Zweckartikel der Statuten der Vereinigung. Dabei stellten wir fest, dass die erste Zweckbestimmung - die Pflege freundschaftlicher Beziehungen unter den Ehemaligen - dank dem Einsatz der Gruppenleiterinnen voll erfüllt wird. Der zweite Hauptzweck aber - die Förderung des Kontakts zur Schule, des Interesses an der Ausbildung und der Werbung für die Schule - wurde und wird bisher jedoch kaum verwirklicht. Der Vorstand entschied, sich

anlässlich der Januarsitzung vertieft mit diesem Thema auseinander zu setzen und dabei auch die Frage der Mitgliedschaft von Personen ohne Lindenhofdiplom zu diskutieren. Ausschlaggebend dazu war die Tatsache, dass die bisherige Direktorin der Lindenhof Schule, Rita Estermann, trotz ihrer Verbundenheit und ihrem Einsatz für die Schule und die Ehemaligen, als Nicht-Lindhöflerin aufgrund der bestehenden Statuten rechtmässig nicht in die Vereinigung aufgenommen werden konnte.

Ferner nahm der Vorstand an der Novembersitzung mit Befriedigung Kenntnis von einem durch den Stiftungsrat genehmigten Antrag zur Anpassung des Reglements der Jubiläumsgabe. Neu ist dieser bisher für Betagte und Kranke und allenfalls Lernende zweckbestimmte Fonds für alle Altersgruppen offen. Diese Umgestaltung bringt für die Ehemaligen neue Perspektiven und hat bereits erste Früchte gezeigt.

Die zweite Sitzung im Januar 2007 verlief recht chaotisch und ohne wirkliche Orientierung an den rechtzeitig kommunizierten und auf die bisherigen Gegebenheiten abgestützten Traktanden. Ursache dieser ernüchternden Erfahrung waren die gewaltigen und nicht beeinflussbaren Entwicklungen im Bereich der Lindenhof Schule, welche sich ihrerseits mit massiven Veränderungen im Bildungswesen der Gesundheitsberufe auseinandersetzen musste und immer noch muss. Die Direktorin der Schule orientierte den Vorstand über den aktuellen Stand und zeigte klar auf, dass die laufenden Umstrukturierungen das Ausbildungsangebot und den Status der Schule grundlegend verändern, was auch die Zukunft der Ehemaligen-Vereinigung in Frage stellt. Angesichts dieser Tatsache befasste sich der Vorstand an dieser 2. Sitzung hauptsächlich mit der Notwendigkeit einer Statutenänderung und legte damit auch das Hauptthema der Hauptversammlung 2007 fest.

### **Aktivitäten der Gruppen**

Im Januar 2006 konnte der Vorstand die zurückgetretene Präsidentin der Vereinigung, Elisabeth Kuhn, als Gruppenleiterin wählen. Sie unterstützt seither ihre Kollegin und bisherige Leiterin der Gruppe Herzogenbuchsee und Solothurn. Als Präsidentin hatte ich im Frühling Gelegenheit, persönlich an einem Anlass dieser Gruppe teilzunehmen. Dabei erlebte ich bei einem originellen Gerstensuppen-Essen mit grosser Achtung und Dankbarkeit die gute Stimmung und den angeregten Austausch unter den zufriedenen und aufgestellten Teilnehmerinnen. Die Gruppenleiterinnen erfüllen einen wichtigen Auftrag und tragen insbesondere dazu bei, dass der Kontakt und die freundschaftlicher Beziehungen unter den Ehemaligen gepflegt werden. Ihnen gebührt für diese wichtige Leistung ein ganz besonderer Dank.

Im November trafen sich die Gruppenleiterinnen zur jährlichen Zusammenkunft mit anschliessenden gemeinsamen Mittagessen im Lindenhof. Dieser traditionelle Anlass wurde von 22 der insgesamt 26 aktiven Gruppenleiterinnen gut besucht und war für mich als neu gewählte Präsidentin eine geschätzte Gelegenheit zum ersten persönlichen Kontakt mit diesen für die Umsetzung des Vereinigungszwecks äusserst wichtigen Kolleginnen.

Im Berichtsjahr sind keine Gruppenschliessungen zu vermelden. Gemäss Informationen der Gruppenleiterinnen weisen die Gruppenanlässe eine unterschiedliche Beteiligung auf, werden jedoch von den aktiven, aber zunehmend älteren Besucherinnen immer wieder sehr geschätzt.

### **Mitgliederbestand**

Der Mitgliederbestand beträgt zurzeit 1533 Ehemalige. Im Berichtsjahr sind 29 Mitglieder verstorben. Eines davon ist Frau Käthi Oeri, die frühere, langjährige und von allen geschätzte Oberin des Lindenhofs. Für Frau Oeri fand am 22. Oktober 2006 eine stilvolle Abdankung unter Teilnahme einer grossen Anzahl von Ehemaligen statt. Dabei wurde ihre unvergessliche Leistung für den Lindenhof mit grosser Dankbarkeit und Anerkennung bedacht und gewürdigt.

### **Dank**

Zum Schluss danke ich meinen Kameradinnen des Vorstands und der Direktorin der Schule. Sie alle haben mich von Anfang an vorbehaltlos akzeptiert und nach Kräften unterstützt. Mein Dank gilt ferner den Gruppenleiterinnen, ohne deren Einsatz die Vereinigung undenkbar wäre. Und ein herzliches Dankeschön gehört den liebenswürdigen und stets hilfsbereiten Sekretärinnen der Schule, insbesondere Frau Esther Jordi, für ihre stets kollegiale und freundschaftliche Zusammenarbeit und die grosse Unterstützung.

Dass die Vereinigung der Ehemaligen trotz den aktuellen Fragen, Unklarheiten und Unsicherheiten im kommenden Jahr einen spürbaren Beitrag zum Weiterbestand und zur Weiterentwicklung der Lindenhof Schule leisten kann, das hofft und wünscht von Herzen

### **Marianne Blanc, Präsidentin**

Der Jahresbericht wird dankend genehmigt

### **3. Mitteilungen**

#### **Aus Schule und Stiftungsrat**

Frau König zeigt mit einer Folie auf, wie sich die Lindenholz Schule in zwei neue Schulen mit neuem Namen verwandelt:

- In das **Berner Kompetenzzentrum Pflege**, der Höheren Fachschule Pflege des Kantons Bern. Im Auftrag der Erziehungsdirektion haben die Träger der Berufsschule für Pflege Am Altenberg, des Ausbildungszentrums Insel, der Berufsschule für Pflege Berner Oberland und der Lindenholz Schule die neue Schule in Form einer AG gegründet. Die Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenholz ist mit einem Anteil von 25% an der AG beteiligt. Alle Ausbildungsgänge Pflege und die Nachdiplomstudiengänge in Pflege (OPS, IPS, Anästhesie und der Lindenholz Studiengang Pflege Gesundheitsförderung und Prävention) werden ab 1. September 2007 vom Berner Kompetenzzentrum Pflege angeboten. Sämtliches Personal wird auf diesen Zeitpunkt in die neue Schule übertragen. Die Ausbildungen werden in den gleichen Räumlichkeiten angeboten wie heute. Die heutigen Schulleitungen werden zu Standortleitungen. Der Name Lindenholz Schule verschwindet.
- In das **Berner Weiterbildungszentrum Gesundheit**. Weil eine 25% Beteiligung der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenholz nicht ausreicht um dem Stiftungszeck „Führen einer Schule“ nachzukommen, ist die Lindenholz Schule im Gespräch mit der Berner Fachhochschule, um Weiterbildungen für alle Gesundheitsberufe auf Fachhochschulniveau gemeinsam anzubieten. In Diskussion steht ein partnerschaftlicher Aufbau (50% Beteiligung der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenholz) Masterangebote, Diplom- und Zertifikationsangebote im Bereich Onkologiepflege und Gesundheitskompetenz sind bereits in Ausarbeitung. Die Rotkreuzstiftung für Krankenpflege würde weiterhin als Träger auftreten können. Das Berner Weiterbildungszentrum Gesundheit bietet Möglichkeiten, das Gedankengut der Lindenholz Schule weiter zu tragen und weiterhin einen Beitrag an die Entwicklung der Pflege zuleisten.

Was unter dem Namen Lindenholz Schule bleibt, sind die Ehemaligen. Sie allein können den Namen Lindenholz Schule weiter tragen und so indirekt dazu beitragen, dass die beiden neuen Schulen in Zukunft florieren werden.

Die Schule hat mit dem Einverständnis und der Unterstützung des Vorstandes bereits eine Internet Seite aufgebaut für die Ehemaligen, um schneller Informationen austauschen zu können und zusammen am Ball zu bleiben: [www.lindenholz-ehemalige.ch](http://www.lindenholz-ehemalige.ch)

Auch das Spital steht mit der Diskussion um neue Finanzierungsmodelle (Fallpauschalen) vor grossen Herausforderungen. Fachschwerpunkte, wie zum Beispiel Onkologie, Orthopädie, Gynäkologie, Viszeralchirurgie sollen verstärkt werden. Das Spital muss mehr Platz schaffen. Es wird ein neuer Operationstrakt gebaut. Ebenfalls ein Bettenneubau gleich bei der Radiologie. Das Schulhaus wird umgenutzt für ambulante Zwecke des Spitals. Die Ausbildungen der neuen Schulen werden ab 1.8.08 an der Alpeneggstrasse 1 und 3 (beim Universitätshauptgebäude, heutiges Bildungszentrum Feusi) angeboten. Das Spital begeht nächstes Jahr die 100 Jahr Feier.

#### **Aus dem Vorstand**

Unsere Vertreterin im Stiftungsrat ist Frau Manuela Eicher. Sie bemüht sich sehr darum, dass wir nicht vergessen werden.

Als Gruppenvertreterin verlässt uns nach 2 Jahren Mitwirkung im Vorstand Frau Helene Thomé, Leiterin der Gruppe St. Gallen. Herzlichen Dank für die Mitarbeit. Sie wird durch Frau Esther Brunner, Leiterin der Gruppe Interlaken ersetzt.

#### **Bericht über Tätigkeiten in den Gruppen**

Frau Brunner berichtet uns über die Gruppe Interlaken. Die Gruppe umfasst die Regionen Haslital, Brienz, Kandertal mit Frutigen und Adelboden und das Bödeli. Von den 35-40 Ehemaligen beteiligen sich 12-15 aktiv an den Treffen. Mit Frau Anna Katharina Grüning organisiert sie ein Treffen in der Adventszeit. Im Sommer gibt's ein Treffen mit der Gruppe Thun, organisiert von Frau Uhlmann. Daneben machen sie Besuche zu hohen Geburtstagen.

### **Jubiläen Gruppenleiterinnen**

Frau Vreni Ingold	15 Jahre	Herzogenbuchsee
Frau Annemarie und Verena Schulthess	15 Jahre	Winterthur
Frau Christine Zurbrügg-Hofer	15 Jahre	Simmental / Saanenland
Frau Maria Götsch	10 Jahre	Baselland
Frau Heidi Uhlmann	10 Jahre	Thun
Frau Liselotte Rieder	5 Jahre	Lausanne
Frau Rüther-Schürmann	5 Jahre	Luzern
Frau Lina Rutishauser-Bänziger	5 Jahre	Thurgau

Auf Antrag von Helene Nussbaumer wird die Gruppe Biel und Aarberg mangels Beteiligung aufgelöst. Die 4 verbleibenden Frauen treffen sich privat weiter und können in der Gruppe Herzogenbuchsee Solothurn integriert werden.

Wir danken den Gruppenleiterinnen mit einem grossen Applaus und einem Geschenk für alle Zeit und die grosse Arbeit, die sie den Ehemaligen widmen.

### **4. Jahresrechnung 2006 und Budget 2007**

Der kleine Gewinn der Jahresrechnung 2006 kommt von den vermehrt einbezahlten Mitgliederbeiträgen, was uns sehr freut. Die Rechnung wurde mit dem Revisorenbericht im DIALOG publiziert und vom Vorstand an der Sitzung im Januar genehmigt. Die Versammlung dankt der Kassiererin mit Applaus und erteilt ihr Decharge..

Das Budget 2007 weist einen Verlust von Fr. 10510.-- aus. Dieser hohe Betrag entsteht durch höhere Kostenbeiträge an die Schule für die Homepage der Ehemaligen sowie für den Dialog. Die Schule hat für uns eine Internetseite eingerichtet, in der wir künftig unsere Aktivitäten publizieren können. Das Budget wird ebenfalls genehmigt, herzlichen Dank unserer Rechnungsführerin und Kassierin, Vronika Messerli, der Verfasserin.

### **5. Änderungen beim Jubiläumsfonds**

Reglement über die Jubiläumsgabe, Zweck des Fonds:

- Der Fonds ist für die Unterstützung von betagten und kranken Lindenhofschwwestern, welche sich in finanzieller Notlage befinden, bestimmt.
- Bei nachgewiesenem Bedarf können gleiche Zuwendungen an Lernende der Lindenhof Schule gemacht werden.

Der Fonds wurde 1949 zum 50 jährigen Bestehen der Schule mit einer Sammlung geüfnet. Mit den Jahren sind ca. 1 Mio. Franken zusammen gekommen. Das Vermögen ist gut angelegt und stabil. Die Anfrage von Betagten und Kranken nimmt aufgrund der verbesserten Vorsorge- und Sozialleistungen laufend ab. Dafür gibt es vermehrt junge Frauen, die in Notlage kommen und für eine finanzielle Unterstützung dankbar wären. Die Präsidentin Frau Blanc ist seit Jahren Mitglied der Kommission, welche den Fonds verwaltet und kennt die Probleme. Sie machte einen Vorschlag zur Statutenänderung und beantragte, den Zusatz „betagt und krank“ zu streichen.

Damit lautet der Zweckartikel neu:

- Der Fonds ist für die Unterstützung von Lindenhofschwwestern und –krankenpfleger, welche sich in finanzieller Notlage befinden, bestimmt.
- Bei nachgewiesenem Bedarf können gleiche Zuwendungen an Lernende der Lindenhof Schule gemacht werden.

Mit dieser Umformulierung ist es heute möglich, mit dem Fondsvermögen bei nachgewiesenem Bedarf auch jüngere Ehemalige der Lindenhofschule, z.B. Alleinerziehende oder Frauen, die sich in einer Zusatzausbildung befinden, zu unterstützen.

Je nach Beschluss zur künftigen Weiterentwicklung der Vereinigung (s.Traktandum 6+7) muss allenfalls auch der Name des Fonds angepasst werden.

## **7. Vorschlag des Vorstandes bezüglich Statutenänderung der Vereinigung der Ehemaligen**

Bis jetzt stimmte der Name „*Ehemalige der Lindenhof Schule*“. Die Lindenhof Schule befindet sich jedoch in einem drastischen Veränderungsprozess. Ab Herbst 2007 wird sie einerseits Teil des Kompetenzzentrums Höhere Fachschule Pflege und kann somit die Grundausbildung künftig nicht mehr unter dem Namen „Lindenhof Schule“ anbieten. Andererseits bietet die Rotkreuzstiftung Lindenhof im Berner Weiterbildungszentrum Gesundheit als Partnerorganisation der Fachhochschule Gesundheit ab 2007 Weiterbildungen im Bereich Pflege auf Fachhochschulniveau an. Aufgrund dieser Veränderungen werden künftig in der Lindenhof Schule keine „eigenen“ Diplomierte ausgebildet und damit gibt es für die Vereinigung auch keinen Nachwuchs mehr.

In einer kleinen Gruppe, in der sich auch die ehemalige Direktorin der Schule, Magdalena Fankhauser engagierte, wurden 2 Varianten diskutiert.

### **Variante 1:**

- Wir bleiben was wir sind!
- Hauptzweck = Pflege der freundschaftlichen Beziehungen, Mithilfe bei der Betreuung alter und kranker Mitglieder, Förderung des Kontaktes mit der Schule

Konsequenz:

- Die Mitglieder werden immer älter, die Gruppenaktivitäten nehmen ab.
- Die jüngere Generation interessiert sich nicht für die Vereinigung.
- Beim Rücktritt von Gruppenleiterinnen finden wir keinen Ersatz mehr.
- Die Vereinigung stirbt langsam aus und wird aufgelöst, da der Nachwuchs fehlt.

### **Variante 2:**

- Wir sind zu Veränderungen bereit und glauben an eine neue Zukunft, die sowohl den bisherigen Ehemaligen wie auch einer jüngeren Generation etwas bietet.

**Vorgehen:**

- Wir überprüfen und erweitern die Mitgliedschaft; künftig könnten auch Mitglieder ohne Lindenhof Diplom beitreten.
- Wir finden Wege und schaffen Angebote, die Alt und Jung begeistern.
- Die Vereinigung erhält mehr Gewicht und wird aktiver in das Geschehen der Lindenhof Stiftung eingebunden.
- Der Vorstand erarbeitet hierzu konkrete Vorschläge und unterbreitet diese den Mitgliedern an der HV 2008 zur Stellungnahme und zur Entscheidung.

In der nachfolgenden Diskussion bedauern Teilnehmerinnen aus der Ostschweiz, dass in den letzten Jahren keine jungen Menschen aus ihrer Region im Lindenhof die Ausbildung machten. Die Ursache liegt bei der Kantonalisierung der Ausbildung und dem Wegfallen der Beiträge. Das ist mit ein Grund, dass ausserkantonale Aussenstationen vom Lindenhof nicht mehr benutzt werden. Das kann sich nun wieder ändern. Als Partnerin der Berner Fachhochschule Gesundheit wird die Lindenhof Schule wieder schweizweit werben. Ihr Name ist dann „Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern“. Heute ist das Rote Kreuz nicht mehr für die Ausbildung zuständig. Einige fragen sich, was mit dem Vermögen der Vereinigung bei einer Auflösung geschieht. Eine andere Teilnehmerin findet, sie komme sich vor wie an einer Beerdigung. Mit diesen und weiteren Voten kommt zum Ausdruck, dass sich viele überfordert fühlen. Heute können wir nichts entscheiden, wir können nur Vorbereitungen für die Zukunft treffen. Z. B. eine Anpassung der Statuten beschliessen, damit Zukünftiges möglich wird. Kurz zusammengefasst: Nehmen wir Variante 1 an, ist die Türe zu, die Vereinigung wird mit der Zeit aufgelöst.

Bei Variante 2 bleibt die Türe offen, wir können uns weiter entwickeln.

Abstimmung:	Variante 1	7 Teilnehmerinnen stimmen ja
	Variante 2	58 Teilnehmerinnen stimmen ja
		6 Teilnehmerinnen enthalten sich der Stimme

Mit diesem Resultat wird sich der Vorstand an die Arbeit machen und an der nächsten HV einen abstimmungsreifen Vorschlag zu den Statuten der Vereinigung unterbreiten.  
Die Direktorin verteilt an alle Werbekarten mit den neuen Angeboten der Schule.

## **6. Aktivitäten der Vereinigung der Ehemaligen und Finanzierung der Organe**

Jeannette König orientiert darüber, dass die Lindenhof Schule aufgrund der unter Traktandum 7 beschriebenen Änderungen der Trägerschaften künftig über keine eigenen finanziellen Mittel für die Finanzierung der Vereinigung der Ehemaligen verfügt. Vieles, was bisher ganz oder teilweise durch die Schule finanziert wurde, muss künftig die Vereinigung selbst finanzieren, z.B. den DIALOG, den Internet-Auftritt oder die administrative Verwaltung der Ehemaligen-Karteien. Auch die Verwendung und Verwaltung der zweckgebundenen Gelder der Vereinigung, Weiterbildungsfonds, Fonds Jubiläumsgabe und Fonds Wohnheim Felligut, muss neu geregelt werden. Dies alles zeigt nochmals die Wichtigkeit und Notwendigkeit der unter Traktandum 7 besprochenen und beschlossenen Überprüfung und Neuorientierung der Statuten der Vereinigung auf.

## **8. Wahlen**

Frau Esther Brunner wird mit Applaus für 2 Jahre als Vertreterin der Gruppen in den Vorstand gewählt.

Auf Antrag des Vorstandes wählen wir auch zwei Ehemalige als Ehrenmitglieder der Vereinigung: Schwester Rösli Ruch und Schwester Fina Wyss.

Schwester Rösli Ruch hat sich während der langen Zeit ihrer Berufsausübung, später als Gruppenleiterin und dann auch nach ihrem Rücktritt von dieser Funktion, immer wieder für die Lindenhof Schule eingesetzt und sich mit grossem persönlichen Engagement um ältere oder kranke Ehemalige gekümmert. Auch heute noch, 70 Jahre nach ihrer Diplomierung, interessiert sie sich immer noch für alles, was im und um den Lindenhof geschieht. Frau Ruth Kobel von der Gruppe Basel wird ihr die Urkunde übergeben da sie leider nicht persönlich anwesend ist.

Schwester Fina Wyss, vielen von uns bekannt als langjährige Schulschwester, hat während Jahrzehnten hunderte von Schülerinnen ausgebildet, begleitet, geprägt und betreut. Und bis heute pflegt sie regen Kontakt mit Ehemaligen, kümmert sich um Einsame, Kranke oder Bedürftige und nimmt persönlich Anteil an den Entwicklungen der Lindenhof Schule. Schwester Fina ist anwesend, freut sich und bedankt sich für die Ehre.

## **9. Gruppenleiterinnentreffen 2007**

Zum Treffen am vergangenen 22. November kamen 22 Frauen. Sie genossen das Wiedersehen, das gute Essen und den gemütlichen Nachmittag zum diskutieren. Den Austausch untereinander schätzen alle sehr. Das diesjährige Treffen findet am **20. November um 11.30 Uhr im Lindenhof** statt.

## **10. Verschiedenes**

Im nächsten Jahr feiert das Lindenhof Spital sein 100jähriges Bestehen.

Die nächste Versammlung findet am **Samstag 17. Mai 2008 um 10.15 Uhr im Lindenhof** statt.

Mit folgendem Motto von Lindberg und einem herzlichen Dank an Frau König, Frau Pfamatter, die Hotellerie und den Vorstand wird die Versammlung abgeschlossen.

***Warte nicht auf den Wind, nimm selbst das Ruder in die Hand.***

Ende der Versammlung 12.00 Uhr.

Die Präsidentin: Marianne Blanc

Protokoll, Bern, 3. September 2007  
Die Protokollführerin: Kathrin Holzer